



Die Gassen Kleinbasels innerhalb der Stadtbefestigung am Anfang des 14. Jahrhunderts

Teil 2: E-L

Greifengasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Mittlere Brücke / Claraplatz Höhe Haus Nr. 1

Alte Bezeichnungen: 1375 und 1403 wird in den Akten die Greifengasse als „gasse als man wider sant Claren uffhin gat“ genannt. 1423 findet sich die Bezeichnung „sant Claren gassen“, 1443 „Kremergasse“, 1478 „Burgergasse“, 1550 „Crützgasse“ und 1577 unterscheidet man drei Gassen auf dieser Strecke: Im unteren Teil die „Grempergasse“, in der Mitte bei den Einmündungen der heutigen Uten- und Ochsen-gasse die „Kreuzgasse“ und im oberen Teil die „Burgergasse“.

Bekannte Gebäude:

Nr. 1 war das Haus zum „Waldeck“ (alte Nummerierung - in der Folge „alt Nr.“ genannt - 378). In diesem Haus, welches gegenüber dem „Richthaus“ stand, hat der Rat von Grossbasel bereits früh Fuss gefasst. Der Grund war sicherlich, dass er so sein Recht auf die Brücke geltend machen konnte.

Nr. 29 „Zum goldenen Greifen“ (alt 228). Im Jahre 1788 ist der Küfer Franz Lux Linder Eigentümer und darf sein Abwasser auf Grund eines gerichtlichen Entscheides in den „Turm der Heimlichkeit“ des anstossenden Gesellschaftshauses leiten.

Nr. 31 Gesellschaftshaus „zum Greifen“ (alt 224). Die Gesellschaft hiess noch am Anfang des 15. Jh. „zem Boum“ oder „zum Baum“ und nahm den Namen „zum Greifen“ erst durch den Erwerb dieses Hauses 1425 an. Irgendetwas Näheres ist nicht bekannt. Beachtung verdient nur eine Urkunde von 1671, wodurch Rudolf Kluberls Witwe den Vorstehern der Gesellschaft zum Greifen gestattet „von der hinteren oberen Stube des Gesellschaftshauses durch das mittlere Fenster einen Gang, drei Schuh breit, jedoch ohne Fenster, nach der Gesellschaft's altem Hause über ihr der Witwe Kluber Höflein auf Käpfern zu legen“. 1858 wird das Haus von der Gesellschaft an die Bierbrauer Benjamin Merian-Heusler und Ludwig Dietrich verkauft.

Karthaugasse (amtlich benannt 1878)

Verbindung: Riehentorstrasse Höhe Haus Nr. 12 / Theodorskirchplatz

Alte Bezeichnungen: Die Karthaugasse wird bis in die Mitte des 19. Jh. „Kirchgässlein“ und „unteres Kirchgässlein“ genannt. 1434 war die Bezeichnung „nidre Kilchgasse“ und 1455 „Kilchgasse“. Der Name „gesslin zur Carthus“ erscheint im Verzeichnis von Felix Platter. 1767 erscheint auch der Name „Zuchthausgässlein“ da in der Karthause die städtische Strafanstalt untergebracht war.

Kirchgasse (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Riehentorstrasse Höhe Nr. 30 / Theodorskirchplatz.

Alte Bezeichnungen: Die 1281 erstmals genannte Kirchgasse wird 1374 „Obere Kirchgasse“ und 1736 „Kirchweg“ genannt. Bei Felix Platter wird sie als „gassen zuo S. Joder“ (St. Theodor) bezeichnet.



Klingental (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Webergasse Höhe Haus Nr. 1 / Kasernenstrasse Höhe Haus Nr. 25

Alte Bezeichnungen: 1610 wird das Klingental als „Rhingasse nitsich“ (untere Rheingasse) erstmals genannt. Im 19. Jh. lautet die Bezeichnung „Im Klingental“.

Bekannte Gebäude: Das Klingentalkloster lag in unmittelbarer Nachbarschaft des Klingentals. Ebenso waren hier diverse Mühlen angesiedelt. So wird im Jahre 1267 die „Drachmühle“ erwähnt, die 1468 und 1471 „Mittelmühle“ genannt wird. Weiter erscheint die „Rösslinmühle“ im Jahr 1303. 1657 wird eine „hintere Klingentalmühle“ genannt. Im Jahre 1566 findet sich die „vordere Klingentalmühle“.

Lindenberg (amtlich benannt 1861)

Verbindung: Rheingasse Höhe Haus Nr. 69 / Riehentorstrasse Höhe Haus Nr. 10

Alte Bezeichnung: 1610 findet sich die erstmalige Nennung. Der Name dürfte auf den Lindenbaum, welcher damals in der Strasse stand, zurückgehen. (Es wird auch von zwei Linden berichtet.) Teilweise wurde das Strassenstück „Obere Rheingasse“ oder „Obere Utengasse“ genannt.

Bekannte Gebäude:

Nr. 12 „Hatstätterhof“ (alt Nr. 106). Auf dem vom Rheinweg, der Riehentorstrasse und dem Lindenberg umschlossenen Areal, jedoch in einer unbekanntenen Ausdehnung, befand sich ursprünglich ein „Ziegelhof“. Der „Hatstätterhof“ war im 19. Jh. zeitweise im Besitz des Oberstmeisters Miville-Iselin.

Erwin Hensch, E. Gesellschaft zum Greifen

Quellennachweis: Die vorliegende Übersicht wurde auf Grund von Recherchen im Staatsarchiv Basel-Stadt und anhand der „Beiträge zur geschichtlichen Topographie von Klein-Basel“ von Rudolf Wackernagel (In: Historisches Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier 1892. Basel 1892 (S. 221-335.)) und dem Band „Die Basler Strassennamen“ von André Salvisberg (Basel 1999) erarbeitet. Dabei ist die historische Schreibweise übernommen worden. Der Plan stammt aus dem historischen Festbuch zur Basler Vereinigungsfeier von 1892 (Basel 1892).

Es ist möglich, dass die Angaben wegen mangelhafter Hinweise lückenhaft sind. Es sind nur Strassen und Liegenschaften erwähnt, die in irgendeinem Bezug zu den Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels standen und teilweise noch stehen.





DREI EHRENGESELLSCHAFTEN KLEINBASELS

